

# 06

# Jahresbericht

Life Science Austria Vienna Region



life science austria  
vienna region



# | Inhalt

<b>01 Editorial</b>	<b>05</b>
<b>02 About Us</b>	<b>06</b>
Organisation, Struktur & Team	06
Unsere Partner	07
<b>03 Courses and Seminars</b>	<b>08</b>
Lehrveranstaltungen	08
Business Seminare	09
Weiterbildungsangebote	09
<b>04 Start-ups and Grown-ups</b>	<b>10</b>
Preseed-Finanzierungen	10
Gründungsfinanzierungen	11
Anschlussfinanzierungen, Wachstumsfinanzierungen	12
Venture Capital Finanzierungen und stille Beteiligungen für Life Science Unternehmen	13
<b>05 Life Science Location Vienna</b>	<b>14</b>
Betreuung der Start-ups und Unternehmen am Standort	14
Standortentwicklung	15
Studien zum Life Sciences Standort	17
<b>06 Crossborder Connections</b>	<b>18</b>
Messebeteiligungen	18
Internationaler Gedankenaustausch	19
<b>07 Challenge: Communicating Life Sciences</b>	<b>20</b>
Relaunch LISA VR Webpage	20
Austrian Life Sciences Directory	20
Medien 2006	20
Offenes Labor	21
<b>08 Preview 2007</b>	<b>22</b>
<b>Impressum</b>	<b>23</b>



2006 war im Rückblick für den Life Science Standort Vienna Region ein Jahr mit vielen erfreulichen **Neustarts**:

Insbesondere auf der Unternehmerseite war 2006 mit **sechs Neugründungen** sehr erfolgreich. f-star, Telovital, Marinomed, Signalomics und Vela werden im Bereich der roten Biotechnologie, der Medizintechnik und Diagnostik den Life Science Standort mit neuen, innovativen Technologien bereichern. Eine weitere, auch international beachtete Neugründung ist das Sandoz Spin-off Nabriva, das mit einer der größten europäischen Erstrundenfinanzierungen in der Höhe von 42 Mio. Euro ihr Antibiotika Entwicklungsprogramm starten konnte.

Aber nicht nur die Gründungsdynamik konnte auf hohem Niveau gehalten werden, auch im Bereich der **Weiterfinanzierung** gab es erfreuliche Meldungen, die das nachhaltige Wachstum des Standortes untermauern. Unter anderem sicherten sich die Unternehmen Marinomed (Privatinvestor) und Affiris (EUR 8,5 Mio durch MIG Fonds) ihre Weiterfinanzierung. Onepharm konnte atypisch stille Beteiligungen und die Förderung „Vienna Spot of Excellence“ des Zentrums für Innovation und Technologie der Stadt Wien einwerben. Das seit 2005 an der Börse notierte Unternehmen Intercell führte eine weitere Kapitalerhöhung durch, schloss Deals mit Merck & Co, Novartis und Wyeth ab und gewann den Biotechnica Award 2006.

Aber auch bei der **LISA Vienna Region** gab es Erneuerungen: unsere neue **Homepage** ([www.lisavr.at](http://www.lisavr.at)) bietet nun in übersichtlicherer Weise Informationen zu unseren Leistungen, zu Wissenschaft und Wirtschaft am Standort, Finanzierung und Veranstaltungen in der Life Science Region Wien. In Kooperation mit der Austria Wirtschaftservice

GmbH und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft wurde außerdem das **Austrian Life Sciences Directory** weiterentwickelt. Hier können Sie nun detaillierte Informationen zu den Life Science Unternehmen und Forschungseinrichtungen in ganz Österreich finden ([www.lifesciencesdirectory.at](http://www.lifesciencesdirectory.at)). Im Bereich **Ausbildung** ist hervorzuheben, dass erstmals auch an der Fachhochschule Vorlesungen und Exkursionen angeboten wurden und der juristische Schwerpunkt der Business Seminare von den jungen Unternehmen sehr positiv beurteilt wurde. Im Jahr 2006 wurde die Zusammenarbeit mit den anderen österreichischen Life Science Clustern in Tirol, Steiermark und Oberösterreich intensiviert. Von der regelmäßigen Abstimmung zu Veranstaltungen und Schwerpunkten profitieren auch die Wiener Unternehmen, indem sie zum Beispiel vergünstigt an Ausbildungsmodulen der Human Technology Styria teilnehmen können.

Der vorliegende Jahresbericht fasst unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Unternehmensförderung, Ausbildung und Qualifizierung, Standortbetreuung und im internationalen Marketing zusammen.

Wir freuen uns auf die Herausforderungen in 2007, ein Jahr das auch Dynamik in der Unternehmensszene und bei LISA VR verspricht.



*Edeltraud Stiftinger* *Michaela Fritz*  
Edeltraud Stiftinger und Michaela Fritz  
Geschäftsführerinnen von LISA Vienna Region

## 02 | About Us

Life Science Austria Vienna Region (LISA VR) ist die zentrale Beratungs- und Koordinationsstelle für Life Sciences im Raum Wien und begleitet ForscherInnen und Unternehmen auf ihrem Weg in eine erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft. LISA VR bietet Beratung rund um Unternehmensgründung, Geschäftsplanerstellung und Finanzierung und informiert zu bundesweiten und regionalen Förderprogrammen. LISA VR forciert die Weiterentwicklung und nachhaltige Positionierung des Life Sciences Standortes Vienna Region. Neben Beratung und Finanzierung spielen dabei internationale Aktivitäten, Networking sowie Aus- und Weiterbildung eine zentrale Rolle.

### l) Organisation, Struktur & Team

LISA Vienna Region (LISA VR) ist eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) der **Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws)** als Vertreterin des Bundes und der **ZIT Zentrum für Innovation und Technologie GmbH** als Vertreterin der Stadt Wien. Als Spezialbank des Bundes unterstützt die aws Österreichs Unternehmen mit maßgeschneiderten Förderungen für jede Wachstumsphase. Gründungen und Unternehmen im Bereich Hochtechnologie werden durch spezielle Programme und Beratung gefördert, wobei der Bereich Life Sciences seit 1999 mit dem Programm LISA des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit ein Schwerpunkt ist. Das ZIT, eine Tochter des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF), ist die Technologieagentur der Stadt Wien. Das ZIT plant und initiiert die unternehmensbezogenen Technologieförderinstrumente in Wien und wickelt diese Förderungen ab.

Oberstes Organ von LISA VR ist der Arbeitsgemeinschaftsrat (ARGE Rat), in dem beide LISA VR Partner vertreten sind. Der ARGE Rat bestimmt die strategische Weiterentwicklung der Arbeitsgemeinschaft. LISA VR wird nach außen durch zwei Geschäftsführerinnen vertreten, die von den Partnern der ARGE eingesetzt werden.

#### Im Jahr 2006 kam es zu personellen Veränderungen in den Gremien der LISA Vienna Region:

Sonja Hammerschmid, seit der Gründung der LISA Vienna Region im Jahr 2002 Geschäftsführerin, wechselte in den



LISA Vienna Region - Organisationsstruktur

ARGE Rat und bleibt daher weiterhin dem Life Science Cluster Wien eng verbunden. Neben Sonja Hammerschmid ist Bernd Rießland, Geschäftsführer des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, Mitglied des ARGE Rates.

Gemeinsam mit Edeltraud Stiftinger, die das ZIT in der Geschäftsführung der LISA VR vertritt, ist Michalea Fritz seit Beginn des Jahres 2006 in der Geschäftsführung der LISA Vienna Region als Vertreterin der aws tätig. Die gebürtige Vorarlbergerin studierte an der ETH Zürich Werkstoffwissenschaften. Nach Aufenthalt in den USA und Deutschland, wo sie für Infineon Bioscience im Bereich Business Development tätig war, wechselte sie 2005 als Investmentmanagerin in die Austria Wirtschaftsservice GmbH.

Effizienter Ressourceneinsatz und enge Abstimmung mit den Strategien der Arbeitsgemeinschaftspartner werden erreicht, indem der Großteil des Teams von LISA VR in der jeweiligen Stammorganisation verbleibt. LISA VR selbst beschäftigt zwei Mitarbeiterinnen.



## II) Unsere Partner

LISA VR arbeitet mit einer Reihe von Institutionen partnerschaftlich zusammen. Im Jahr 2006 wurde mit folgenden Institutionen besonders eng kooperiert:

**ABA und WWFF, Bereich internationales Wirtschaftsservice:** Bedingt durch die steigende Bekanntheit des Life Science Standortes einerseits und die attraktiven steuerlichen Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten in Österreich andererseits steigen die Anfragen von ansiedlungswilligen Unternehmen. Gemeinsam mit dem Bereich internationales Wirtschaftsservice des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF) und der Austrian Business Agency (ABA) werden Anfragen bearbeitet und Ansiedlungen betreut. LISA VR übernimmt dabei die fachspezifische Betreuung der Interessenten.

**AWO:** Die Außenwirtschaft Österreich der Wirtschaftskammer (WKO) ist ein wichtiger Partner der LISA VR bei der Organisation von Messeauftritten. Insbesondere die Bereitschaft der AWO, auch forschungsorientierten Firmen die Teilnahme an Gemeinschaftsständen bei internationalen Messen zu ermöglichen, stellt eine wesentliche Unterstützungsmaßnahme für die Start-up Szene dar. Um den Life Science Standort umfassend darzustellen, wurde bei der Erstellung des Austria Export Infoheftes „Biotech & More“ zusammengearbeitet. Dieses Infoheft, das in allen Außenhandelsstellen aufliegt, soll einen ersten Überblick über die Vielfalt des Standortes verschaffen.

**FFG:** Das Austrian Biotech Company Directory, das bisher online einen Überblick über österreichische Biotechnologieunternehmen geboten hat, wurde gemeinsam von LISA VR, aws und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) überarbeitet und als Austrian Life Sciences Directory neu aufgelegt.

Neben der graphischen Neugestaltung wurden die Suchfunktionen optimiert, die Profile aktualisiert und der inhaltliche Fokus erweitert. Die online Datenbank steht nun dem gesamten Life Sciences Sektor offen. Neu ist, dass auch Universitäten und Forschungseinrichtungen diese Plattform zur internationalen Präsentation nutzen können.

**INiTS:** Mit dem AplusB Zentrum INiTS findet durch regelmäßige Treffen eine Koordinierung der Aktivitäten statt. Anfragen betreffend Projektfinanzierung in der Preseed-Phase werden gemeinsam bearbeitet, um für neue Projekte einen optimalen Finanzierungs- und Unterstützungsmix zu finden. LISA VR und INiTS veranstalten an der Universität Wien gemeinsam den Lehrveranstaltungsblock „Business in Biotech“.

**Ecoplus, Gesundheitscluster Oberösterreich (GC), Human.technology.styria (HTS), Kompetenzzentrum Medizin Tirol (KMT):**

Im Jahr 2006 startete die verstärkte Zusammenarbeit der österreichischen Life Science Cluster. LISA Vienna Region kooperiert dabei mit der Niederösterreichischen Wirtschaftsagentur Ecoplus, den schwerpunktmäßig auf Medizintechnik fokussierten Clustern Oberösterreichs (Gesundheitscluster Oberösterreich) und der Steiermark (Human.technology.styria) sowie dem Kompetenzzentrum Medizin Tirol (KMT), das den Tiroler Life Sciences Cluster repräsentiert. Durch die Kooperation mit den anderen Regionen konnten Wiener Teilnehmer die Partnerveranstaltungen zu ermäßigten Preisen besuchen. Mit den Technopolen Krems und Tulln der Niederösterreichischen Wirtschaftsagentur ecoplus arbeitet LISA Vienna Region darüber hinaus auch im Bereich internationales Marketing zusammen.



LISA Vienna Region -  
Partnerlandschaft

## 03 | Courses and Seminars

Die Vermittlung wirtschaftlicher Zusammenhänge und der Aufbau von ökonomischem Know-How bei StudentInnen naturwissenschaftlicher Studienrichtungen ist ein Schwerpunkt der Tätigkeiten der LISA Vienna Region. Teilweise gemeinsam mit dem universitären Gründerzentrum INiTS werden Lehrveranstaltungen an Universitäten und Fachhochschulen organisiert. Darüber hinaus bietet LISA VR für GründerInnen und VertreterInnen von Start-ups im Rahmen der Business Seminare ein maßgeschneidertes Fortbildungsformat.

### I) Lehrveranstaltungen

#### Lehrveranstaltungen an der Universität Wien

LISA VR und INiTS bieten seit einigen Jahren speziell für Studierende aus den verschiedenen Fächern der Life Sciences mit weiteren Partnern eine Reihe von Lehrveranstaltungen an.

Im Sommersemester 2006 und im Wintersemester 2006/2007 wurden im Rahmen des „Business in Biotech“ Schwerpunktes die Themenbereiche Marketing und Patentrecht für NaturwissenschaftlerInnen angeboten. Die Marketingaspekte umfassen im Besonderen Preisbildung sowie Promotion und Brandingstrategien für Arzneimittel. Bezüglich Patentrecht stehen Strategien zum Schutz von geistigem Eigentum aus universitären Erkenntnissen im Mittelpunkt.

Neben den beiden Vorlesungen wurden die Übungen „Business in Biotech“ und „Präsentationstechniken“ abgehalten. Auf besonderes Interesse der Studierenden stößt die Möglichkeit, spontane und vorbereitete Präsentationen durch Videofeedback zu analysieren. Bei der Übung „Business in Biotech“ stellen sich die StudentInnen der Aufgabe, eine Geschäftsidee in kleinen Teams systematisch durchzudenken und in Form eines Businessplans schriftlich und mündlich darzustellen.

#### Vorlesung an der Fachhochschule

Im Studiengang „Bioengineering“ der Fachhochschule fh campus Wien war LISA VR im Wintersemester 2006/2007 erstmals für die Vorlesung „Biotechnologie in Österreich“ zuständig. Diese berufsbegleitende Ausbildung mit den Schwerpunkten Bioverfahrenstechnik, Qualitätsmanagement und Bioinformatik wird vom fh campus Wien in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur angeboten.

LISA VR gab den Studierenden des ersten Abschlussjahrgangs einen Überblick über Unternehmen und Forschungseinrichtungen des Life Science Bereichs in Österreich. Ergänzt wurde das Vortragsprogramm mit Exkursionen zum Novartis Campus, zu Jungbunzlauer und zum Campus der Veterinärmedizinischen Universität.





## II) Business Seminare

Speziell für GründerInnen und VertreterInnen von Start-ups bietet LISA Vienna Region Workshops an, in denen 2006 zumeist einschlägige Rechtsfragen behandelt wurden.

Im Frühling 2006 konnten Ellen Bergmann, Rüdiger Hermann und Marcus Pickel von der Wirtschaftskanzlei Mayer, Brown und Rowe gewonnen werden, zwei Workshops zu rechtlichen Aspekten bei Finanzierungsverträgen sowie zu Verträgen bei strategischen Allianzen zu gestalten. Die Wirtschaftskanzlei Mayer, Brown und Rowe wurde 1881 in Chicago gegründet und unterhält heute 13 Niederlassungen in den USA und Europa. Im Bereich Biotech, Pharma und Life Sciences unterstützt die Kanzlei bei M&A Transaktionen, bei Fragen des Gesellschafts- und Handelsrechts sowie bei Angelegenheiten des gewerblichen Schutzrechts.

In Herbst 2006 referierte Manuela Pacher über die „Rechte und Pflichten der Geschäftsführung als Arbeitgeber“. Der Workshop widmete sich im speziellen Fragen der Begründung und Beendigung von Dienstverhältnissen sowie den Gestaltungsmöglichkeiten bei Arbeitsverträgen. Manuela Pacher ist als selbständige Anwältin in der Burghofer & Pacher Rechtsanwältinnen GmbH tätig und unter anderem auf Kollektiv- und Individualarbeitsrecht sowie Arbeitsvertragsrecht spezialisiert.

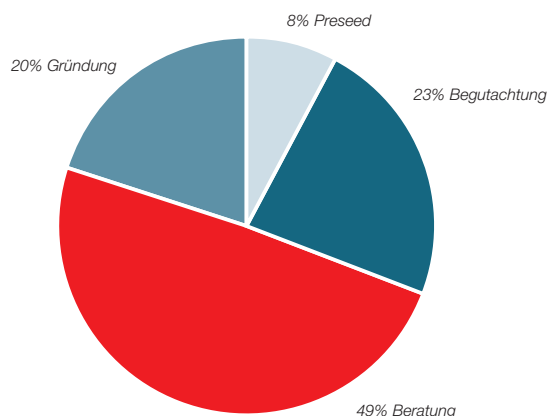
## III) Weiterbildungsangebote von Kooperationspartnern

Durch die regionale Zusammenarbeit der österreichischen Life Sciences Cluster konnten Interessenten aus der Vienna Region Vergünstigungen bei Veranstaltungen anderer österreichischer Life Science Cluster in Anspruch nehmen. Als Beispiel sind hier die Workshops „Marktzugang USA - Zulassung, Produkthaftung und Vertrieb“ des Kompetenzzentrums Medizin Tirol oder die Fachtagung „Qualitätsstandard GMP in der Medizintechnik“ des Gesundheitsclusters Oberösterreichs zu nennen.

Auf besonders positives Feedback stieß das von human.technology.styria organisierte Qualifizierungsprogramm Good Manufacturing / Laboratory / Clinical Practise („GxP“). Durch diese Ausbildung werden AbsolventInnen in die Lage versetzt, eigenständig „GxP“ in akademischen Instituten oder Unternehmen einzuführen, umzusetzen bzw. zu verbessern. Im Rahmen der Programmreihe wurde modularartig ein breites Spektrum an Workshops mit einer Dauer von einem bis neun Tagen angeboten.

## 04 | Start-ups and Grown-ups

LISA VR hat sich in der Life Sciences Szene als Ansprechpartnerin für Beratung und Finanzierung im Vorgründungs- und Gründungsbereich etabliert. Durch die enge Zusammenarbeit der Partner aws und ZIT können Erfolg versprechende Projekte rasch und effizient bearbeitet sowie finanziert werden. Das differenzierte Förderportfolio der beiden Institutionen unterstützt die Unternehmen aber auch in der Wachstumsphase. 2006 wurden insgesamt **39 neue Projekte** betreut, die sich im Detail auf folgende Programme und Services aufteilen:



Der Rückgang der Projektzahl im Vergleich zu 2005 (71 Projekteingänge) ist auf die geringere Anzahl an Projektbeurteilungen zurückzuführen. Im Gegensatz zum Vorjahr führte der Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds 2006 keinen Life Sciences Call durch, daher beurteilte LISA VR auch keine Anträge hinsichtlich Nutzen- und Verwertungsaussichten. Die Anzahl der allgemeinen Beratungen und Gründungs- und Unternehmensberatungen hat sich nur geringfügig verändert.

Die Wiener Life Sciences Unternehmen und GründerInnen konnten im Jahr 2006 aus den verschiedenen Programmen der aws, des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds und des ZIT Finanzmittel in der Höhe von 15,6 Mio. Euro einwerben.

### I) Preseed-Finanzierungen

Das aws Preseed ist eine Vorgründungsfinanzierung für alle Personen, die - ausgehend von ersten, Erfolg versprechenden, wissenschaftlichen Daten - ein Unternehmen gründen wollen. Mit typischerweise 100.000 Euro Zuschuss soll die Erbringung eines wissenschaftlichen "proof of principle" unterstützt werden, z.B. die Bestätigung erster Erkenntnisse in einem relevanten Tiermodell oder der Bau eines Prototyps. Während der Vorgründungsphase können die ProjektantInnen auch die Unterstützung des universitären Gründerzentrums INITS in Anspruch nehmen.

Seit der Implementierung des Programms im Jahr 2003 haben sich mit einer Ausnahme alle Wiener Preseed-Projekte zu erfolgreichen Unternehmen weiterentwickelt. Auch die im Jahr 2005 unterstützten Projekte Marinomed und f-star mündeten in Unternehmensgründungen und konnten erfolgreich aws Seedfinancing sowie weitere Finanzmittel einwerben.

2006 konnten **zwei Wiener Projekte mit Preseed Mitteln unterstützt** werden: Lexogen in Kooperation mit dem Gründerzentrum INITS sowie Novelix.

#### :: Lexogen

Das Projekt von Alexander Seitz hat die Ambition, die molekulare Analyse von Gewebeproben auf Ebene der RNA zu verbessern. Die dafür entwickelte Technologie zielt darauf ab, Fortschritte im Bereich Pharmacogenomics zu ermöglichen, um die molekulare Diagnostik von Krankheitsprozessen zu verfeinern.

#### :: Novelix

Burkhard Jansen und Edgar Selzer von der Medizinischen Universität Wien beschäftigen sich mit der Entwicklung von Integrin-Inhibitoren. Integrine sind an der Pathogenese der Rheumatoiden Arthritis beteiligt. Man erhofft sich von der gezielten Inhibierung ein neues therapeutisches Konzept.



## II) Gründungsfinanzierungen

Mit dem Seedfinancing Programm steht den UnternehmensgründerInnen eine Förderung offen, welche mitteilt, die Finanzierungslücke bis zum Einwerben von Venture Kapital zu schließen. Die Förderung wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) von der aws betreut und bietet Hochtechnologieunternehmen in der Seedphase eine optimale Finanzierungsmöglichkeit. Die Förderentscheidung basiert auf der Empfehlung eines Boards mit Life Science ExpertInnen. Über das aws-Seedfinancing hinaus können Wiener Gründungen auch das start-up Programm und den Innovationssupport des ZIT beantragen. Gründungsprojekte können auch in den Calls des ZIT eingereicht werden, sofern die Gründung kurz bevor steht.

Im Jahr 2006 wurden **fünf Wiener Life Science Gründungen mit dem aws Seedfinancing gefördert**; zusätzlich wurden **drei Unternehmen durch die ZIT-Programme Innovationssupport und start-up unterstützt**. Hervorzuheben ist, dass sich der bereits 2005 abzeichnende Trend des gestiegenen Interesses von Gründungen im Medizintechnikbereich fortgesetzt hat: Drei der sieben Gründungsunterstützungen sind diesem Bereich zuzuordnen.

### :: f-star

Die f-star Biotechnologische Forschungs- und Entwicklungsges. m. b. H., eine Ausgründung aus der Universität für Bodenkultur, widmet sich der Entwicklung neuer und der Verbesserung bekannter Antikörper. Das Unternehmen verfügt über eine Technologie zur Nutzbarmachung zusätzlicher Domänen von Antikörpern, die dadurch mit einer über das übliche Maß hinausgehenden Funktionalität ausgestattet werden können.

### :: Telovital

Die Firma Telovital GmbH Telemedizin widmet sich der Entwicklung eines Systems zur Diagnostik veränderter kardiovaskulärer Zustände auf Basis eines telemetrisch universell übertragbaren modularen EKG-Systems.

### :: Marinomed

Marinomed Biotechnology GmbH versucht, Naturstoffe aus dem Meer für Medikamente zur Behandlung von Infektionskrankheiten und in der Immunologie nutzbar zu machen. Das Know-how liegt insbesondere in der Kultivierung von marinen Tieren und Testsystemen zur Identifikation relevanter Stoffe.

### :: onepharm

Die onepharm Research & Development GmbH ist ein Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von small molecules für die Behandlung von viralen Erkrankungen spezialisiert hat.

### :: Signalomics

Ziel der Signalomics Forschungs- und Entwicklungs GmbH ist die Entwicklung von Produkten zur Analyse der biologischen Signaltransduktion als Basis für den Einsatz von diagnostischen und therapeutischen Instrumenten in der Onkologie.

### :: Tinnitronics

Ziel der Tinnitronics Handels- und VertriebsgmbH ist die Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten und medizintechnisch optimierten Therapiegerätes für Tinnitus-Betroffene.

### :: Vela

Die Vela pharmazeutische Entwicklung und Laboranalytik GmbH entwickelt multiepitop-Vakzine und glykomodifizierte Antikörper für die Tumorthherapie. Parallel wird eine Service-schiene für Analytik und Qualitätskontrolle in der pharmazeutischen und biotechnologischen Industrie aufgebaut.

### III) Anschlussfinanzierungen, Wachstumsfinanzierungen

Durch die Bündelung von Förderungen für Hochtechnologieunternehmen in der aws können Life Science Unternehmen auch nach der Start-up Phase in ihrem Wachstum gefördert werden. Dafür stehen die Programme High-Tech Double Equity, erp-Kredite und Garantien zur Verfügung. Parallel wurden 2006 vom ZIT wieder Förderausschreibungen für betriebliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte konzipiert und abgewickelt.

#### ZIT Call Life Sciences Vienna 2006

Bereits zum dritten Mal wurde im Jahr 2006 vom ZIT ein Call für Wiener Life Science Unternehmen durchgeführt, wobei insgesamt Zuschüsse in der Höhe von 2,5 Millionen Euro vergeben und einzelne Firmenprojekte mit einem Betrag von maximal 750.000 Euro gefördert wurden. Da sich zahlreiche Wiener Unternehmen nach der erfolgreichen Startphase zunehmend der Herausforderung gegenüber sehen, ihre Forschungsergebnisse in medizinische Anwendungen zu überführen, setzte der Call genau an dieser Stelle an: Die Unternehmen waren aufgefordert, Projekte der präklinischen Forschung und der klinischen Phase I aus dem Bereich Drug Development oder klinische Testprojekte im Rahmen der Medizintechnik-Zulassungsverfahren einzureichen. In der viermonatigen Einreichperiode mit Einreichschluss am 26. Jänner 2006 wurden insgesamt 24 Life Sciences Projekte eingereicht, wobei 19 aus dem Bereich Drug Development und 5 aus dem Bereich Medizintechnik stammten. Von den 24 eingereichten Projekten konnten Projekte von folgenden 8 Wiener Unternehmen gefördert werden:

#### :: Affiris

Ziel des Projektes der Affiris Forschungs- und Entwicklungs-GmbH ist die Vorbereitung und Durchführung der klinischen Phase I eines Alzheimer-Impfstoffes auf der Basis von Fremdantigenen.

#### :: Axon Neuroscience

Im Rahmen der Arbeiten der Axon Neuroscience Forschungs- und Entwicklungs GmbH sollen neuartige Wirkstoffe gegen Alzheimer-Tau zur Behandlung von

Morbus Alzheimer optimiert sowie präklinische Untersuchungen durchgeführt werden.

#### :: Emcools

Emcools - Emergency Medical Cooling Systems AG entwickelt und vermarktet Systeme zur effizienten und schnellen Induktion der therapeutischen Hypothermie. Gegenstand des geförderten Vorhabens sind weitere Arbeiten im Rahmen des Zulassungsverfahrens, vor allem für die Vermarktung in den USA.

#### :: Avir Green Hills Biotechnology

Das geförderte Vorhaben der Avir Green Hills Biotechnology Research Development GmbH beschäftigt sich mit der Entwicklung eines innovativen Impfstoffes gegen Pferdeerkrankungen, die durch Influenza Viren und Bovine Papilloma Viren hervorgerufen werden.

#### :: LabDia

Ziel des geförderten Projektes der LabDia Labordiagnostik GmbH ist die Entwicklung eines validierten molekularen Verfahrens zur Identifizierung einer breiten Palette humanpathogener Pilzspezies und dessen Vermarktung als Kit für die klinische Routinediagnostik.

#### :: Lasergruppe

Um großflächige Knochendefekte z. B. nach Tumoroperationen füllen zu können, entwickelt die Lasergruppe Materialbearbeitungs GmbH mit den Fördermitteln des ZIT ein Verfahren zur Herstellung eines Eigenknochenimplantats.

#### :: Nabriva

Die geförderten Arbeiten der Nabriva Therapeutics Forschungs GmbH beschäftigen sich mit der Entwicklung einer neuen Antibiotikaklasse für die Therapie von bakteriellen Infektionen der Atemwege.

#### :: Otto Bock

Im Rahmen des geförderten Vorhabens arbeitet die Otto Bock Healthcare Products GmbH an einem computergesteuerten Kniegelenk für Orthesen. Das Unternehmen hat weiters im Rahmen des ZIT Calls „Materials Vienna 2006“ Fördermittel für die Entwicklung eines neuartigen Werkstoffes für Prothesen zugesprochen bekommen.



## ZIT Programm Vienna Spots of Excellence

Mit dem ZIT-Programm Vienna Spots of Excellence werden Forschungsvorhaben unterstützt, die von mindestens einem Wiener Unternehmen und einem wissenschaftlichen Partner gemeinsam realisiert werden. Mit insgesamt 5,3 Millionen Euro wurden die folgenden **drei Life Science Vorhaben gefördert**:

### :: Center of Molecular and Cellular Nanostructure Vienna (CMCN)

Im Rahmen der Kooperation zwischen dem Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie und dem Institut für Molekulare Biotechnologie werden mit Hilfe von molekularer Mikroskopie bei ultratiefen Temperaturen dreidimensionale Strukturen auf zellulärer und molekularer Ebene sichtbar gemacht. Durch diese Arbeiten erhofft man sich beispielsweise neue Erkenntnisse über das Einschleusen von bakteriellen Giftstoffen in die Zelle. Wissenschaftlicher Leiter des CMCN ist Thomas C. Marlovits, der Ende 2005 von der Yale School of Medicine nach Wien gewechselt ist.

### :: Pseudomonas Aeruginosa Vaccine Consortium (PAVC)

Das Hauptziel des Vorhabens ist die Entwicklung neuartiger Impfstoffe gegen schwere in der Klinik erworbene Infektionen, die durch *Pseudomonas aeruginosa* Keime ausgelöst werden. Diese verursachen lebensbedrohliche Blutvergiftung, Sepsis und Lungenentzündung. Wissenschaftlicher Leiter des gemeinsamen Vorhabens der Pelias AG und der chirurgischen Universitätsklinik Freiburg ist Bernd-Ulrich Specht.

### :: Antiviral Spot of Excellence (ASPEX)

In den gemeinsamen Arbeiten des Unternehmens Onepharm, der Universität für Bodenkultur und der Technischen Universität Wien sollen durch chemische Modifikation des Naturstoffes Glycyrrhizin verbesserte pharmazeutische Wirkstoffe gegen virale Erkrankungen wie SARS oder Vogelgrippe identifiziert werden. Geleitet wird das Projekt von Paul Kosma, Leiter des Instituts für Chemie an der Universität für Bodenkultur.

## High-Tech Double Equity und F&E Garantien der aws

High-Tech Double Equity und F&E Garantien sind Haftungsinstrumente für innovative Unternehmen in der Wachstumsphase, wobei für Forschungs- und Entwicklungsprojekte bis zu 100% Garantien für Bankkredite gewährt werden.

**Neun Wiener Life Science Unternehmen** konnten im Rahmen des **aws High-Tech Double Equity** Programms bzw. mit **aws Inlandsgarantien** in der Wachstumsphase unterstützt werden.

## IV) Venture Capital und stille Beteiligungen für Life Science Unternehmen

Einige Unternehmen der im internationalen Vergleich relativ jungen Wiener Life Sciences Szene konnten 2006 erfolgreich private Finanzmittel einwerben.

Die am Campus Vienna Biocenter ansässige **Affiris** kann durch den Einstieg der MIG Fonds mit einem Investment von insgesamt 8,5 Mio Euro den Affitope Impfstoff AD-1 gegen Alzheimer in der Klinik überprüfen.

Die seit 2005 an der Wiener Börse notierte **Intercell** führte im Rahmen eines Second Public Offering eine weitere Kapitalerhöhung durch, um die Weiterentwicklung der Vakzine gegen Japanische Enzephalitis und Hepatitis zu finanzieren.

**Marinomed**, ein Spin-off der Veterinärmedizinischen Universität, weckte das Interesse eines internationalen Investors: Mit dem Abschluss eines Beteiligungsvertrages werden die Forschungsaktivitäten für die nächsten drei Jahre gesichert.

Auch eine der weltweit größten Erstrundenfinanzierungen wurde 2006 von einer Wiener Firma abgeschlossen: Die aus dem ehemaligen zu Sandoz gehörenden Antibiotic Research Institute heraus gegründete **Nabriva** konnte unter der Führung des internationalen Investors Nomura Phase4 Ventures 42 Millionen Venture Kapital einwerben. Weitere Geldgeber sind Wellcome Trust, HBM Partners, Global Life Science Ventures und der Novartis Fund.

Die Entwicklung von Therapeutika gegen virale Erkrankungen kann **Onepharm** über atypische stille Beteiligungen finanzieren.



### l) Betreuung der Start-ups und Unternehmen am Standort

Die laufende Betreuung der am Standort etablierten Unternehmen wurde im Rahmen der Clustermanagementaktivitäten gewährleistet.

Im Jahr 2006 wurden zusätzlich zu den 39 Projekten 34 Firmenbesuche durchgeführt, bei denen die Standortzufriedenheit (Verfügbarkeit und Kosten der Labor- und Büroräume, Parkplatzangebot, Umzugspläne), allgemeine Zufriedenheit und Änderungsvorschläge betreffend der in der Vienna Region verfügbaren Fördermaßnahmen, Verfügbarkeit von Personal sowie die Firmenaktivitäten im internationalen Umfeld diskutiert wurden. Im Mittelpunkt der Gespräche standen 2006 Fragen betreffend Laborinfrastruktur sowie die Beratung betreffend der verschiedenen Förderprogramme des Zentrums für Innovation und Technologie.

#### Betreuung von Ansiedlungsprojekten

Die Entwicklung des Standortes Vienna Region zu einer international kompetitiven Life Sciences Region zeigt sich auch im gestiegenen Interesse ansiedlungswilliger Unternehmen. Diesbezügliche Anfragen werden von LISA Vienna Region in Abstimmung mit der Austrian Business Agency (ABA) und dem internationalen Wirtschaftsservice des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF) betreut. LISA Vienna Region übernimmt hier die fachspezifische Beratung und informiert über maßgeschneiderte Förderprogramme für Life Sciences.

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 8 Projekte hinsichtlich der möglichen Ansiedlung am Standort Vienna Region betreut. Über den Erstkontakt hinaus haben die Gespräche mit den Managementteams der Firmen **Signalomics** und **Telovital** zu Ansiedlungen am Standort geführt. Ein maßgeschneidertes Betreuungspackage kombiniert mit Förderungen der LISA VR Partner und die Einbettung in den Life Science Standort gaben den Ausschlag für die Standortentscheidung. Ein weiteres Ansiedlungsprojekt in der Gründungsphase wurde an INITS weitervermittelt und wird im Rahmen des aws-Preseed Programms finanziert; ein viertes Vorhaben befand sich mit Jahresende noch in der Phase der Entscheidungsfindung.

#### Schwerpunkt Campus Vienna Biocenter

Der Campus Vienna Biocenter mit dem Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie, den Max F. Perutz Laboratories, dem Fachhochschulstudiengang für Biotechnologie, den Instituten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und den zahlreichen Unternehmen stellt den wichtigsten Life Sciences Standort innerhalb der Vienna Region dar. Im Jahr 2006 wurde die Schwerpunktbetreuung des Campus in Kooperation mit dem Verein Campus Vienna Biocenter fortgesetzt. Neben einem gemeinsamen Service für Besuchsdelegationen und der Präsentation des Campus bei Veranstaltungen wurde durch das regelmäßige Erscheinen eines digitalen Newsletters ein Kommunikations- und Informationsmedium für alle Akteure des Campus geschaffen.

#### Schwerpunkt Novartis Campus

Um die Kommunikation und das gegenseitige Kennenlernen zu erleichtern, initiiert und unterstützt LISA Vienna Region Veranstaltungen an ausgewählten Life Science Standorten.

Am 27. 11. 2006 präsentierten sich die Unternehmen des Novartis Campus einem interessierten Publikum. Über 200 Gäste nutzten diese Chance, sich über Apeiron Biologics, HL Bioscience, Eucodis, Fibrex Medical, Nabriva und die Novartis Institutes for Biomedical Research Vienna (NIBR Vienna) zu informieren. Bezirksvorsteher Manfred Wurm unterstrich in seinem abschließenden Statement die Bedeutung von innovativen Unternehmen bei der Schaffung von Wertschöpfung und hochwertigen Arbeitsplätzen.

#### Life Science Circle:

##### Industrielle Biotechnologie - Eine Chance für Österreich?

Der Life Science Circle ist eine Plattform für Gedankenaustausch und Diskussion zwischen WissenschaftlerInnen und UnternehmensvertreterInnen und soll beide Bereiche stärker vernetzen.

Im Rahmen des am 16. Oktober 2006 von LISA Vienna Region mit dem Kompetenzzentrum Angewandte Biokatalyse veranstalteten Life Science Circles diskutierten hoch-





rangige Vertreter aus Industrie und Wissenschaft erstmals die Chancen und Potenziale der weißen Biotechnologie in Österreich. In diesem wichtigen Zukunftsfeld geht es vor allem um die industrielle Anwendung von biologischen und biotechnologischen Prozessen. Bekannte Beispiele sind etwa die verbesserte Herstellung von Bier, die Produktion von Energie aus nachwachsenden Rohstoffen in Form von Biotreibstoff oder auch die Endbearbeitung von "stone-washed jeans" mit Hilfe von biologischen Enzymen.

Christian Wandrey (Forschungszentrum Jülich) und Hans Schoemaker (DSM Delft) erörterten nach ihren Impulsreferaten mit Herfried Griengl (Kompetenzzentrum Angewandte Biokatalyse), Dietmar Grüll (Südzucker AG) und Wolfgang Schönfeld (Eucodis GmbH) die Chancen, die in diesem Technologiefeld für Österreich bestehen. Hervorgehoben wurden dabei besonders die bestehenden österreichischen Stärken im Bereich der Chemie und Biochemie, auf denen die weiße Biotechnologie aufbaut. Einig waren sich die Experten, dass die weiße Biotechnologie neben dem medizinisch orientierten Teilbereich der Biotechnologie einen wichtigen Schwerpunkt darstellt, das in Zukunft weiter ausgebaut werden soll.

Insgesamt nutzten über 150 Interessierte die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen. 42 Posterbeiträge aus ganz Österreich verdeutlichten, dass industrielle Biotechnologie in Österreich wissenschaftlich und wirtschaftlich eine gute Basis hat.

## II) Standortentwicklung

Der Life Science Standort Wien zeichnete sich 2006 durch eine rege Gründungsdynamik, nachhaltiges Wachstum bestehender Unternehmen und zahlreiche strukturelle Neuerungen auf wissenschaftlichem Gebiet aus.

### Wissenschaft

Die **Österreichische Akademie der Wissenschaften** eröffnete am Campus Vienna Biocenter ihr **Life Science Zentrum Wien**. Das neue Gebäude, das Ende 2005 fertig

gestellt wurde, beherbergt das Institut für Molekulare Biotechnologie sowie das Gregor Mendel Institut für Molekulare Pflanzenbiologie. Die örtliche Konzentration der neuen Institute in Nachbarschaft zum Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie und den Max F. Perutz Laboratories hat so die international beachtete kritische Masse für molekularbiologische Grundlagenforschung an diesem Standort deutlich erweitert.

Der **WWTF** beschloss im Dezember 2006 neben einer Stiftungsprofessur für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften auch eine **Stiftungsprofessur für Mathematik und Biowissenschaften** zu vergeben. Um die Brücke zwischen diesen beiden Disziplinen zu stärken, wurde von der Universität Wien, der Medizinischen Universität Wien und der Veterinärmedizinischen Universität Wien Joachim Hermisson als Kandidat ausgewählt. Er wird in Zukunft im Umfeld des Centers for Integrative Bioinformatics Vienna im Bereich der mathematischen Populationsgenetik forschen.

Im Jahr 2001 wurde in Kooperation zwischen der Stadt Wien und Eli Lilly die **Vienna School for Clinical Research (VSCR)** gegründet, die 2006 ihr 5jähriges Bestehen feierte. Heute wird die VSCR von verschiedensten Unternehmen und Banken finanziell unterstützt. In dieser postgradualen Ausbildungsstätte können sich MedizinerInnen im Bereich klinischer Forschung fortbilden bzw. als Prüfärzt/ärztin oder MonitorIn ausbilden lassen. In den Jahren 2001 bis 2006 haben mehr als 2600 GesundheitsexpertInnen aus über 75 Ländern an den Kursen teilgenommen. Die VSCR unterhält unter anderem Partnerschaften mit Universitäten in Wien, Prag, Danzig, Zagreb, Kapstadt und Ankara sowie dem russischen Krebsforschungsinstitut oder dem Albert Schweizer Forschungslaboratorium Lambaréné. In den nächsten Jahren soll gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien eine Masters of Science Ausbildung für klinische Forschung etabliert werden.

## 05 | Life Science Location Vienna

### Wirtschaft

Neben den Neugründungen und jenen Unternehmen, denen 2006 eine erfolgreiche Venture Capital Finanzierung gelang, haben die am Standort ansässigen Betriebe 2006 vor allem durch Abschluss strategischer Partnerschaften und das erfolgreiche Weiterführen klinischer Projekte aufhorchen lassen.

**Apeiron Biologics** und Evotec sind eine Forschungs-kooperation zur Entwicklung niedermolekularer Wirkstoffe, die zukünftig in der Schmerztherapie eingesetzt werden könnten, eingegangen. In einem ersten Schritt werden gemeinsam biochemische und zelluläre Assays entwickelt, die dann von Evotec zum Screening eingesetzt werden. Ziel ist, eine Lead-Substanz in ein klinisches Projekt überzuführen.

**Boehringer Ingelheim** eröffnete im Sommer 2006 am Standort Wien ein neues Biologie-Forschungsgebäude sowie ein neues Verwaltungsgebäude inklusive Betriebsrestaurant mit Gesamtinvestitionen von rund 37 Mio. Euro. Erst im April des vergangenen Jahres hatte Boehringer Ingelheim seine Kapazitäten in der Biopharmazie zur Herstellung modernster Arzneimittel in Österreich verdoppelt. Seit dem Jahr 2000 trägt der Standort Wien die Verantwortung für die weltweite Krebsforschung des Unternehmensverbands Boehringer Ingelheim. Darüber hinaus wird im Rahmen des "Regional Center Vienna" die Erschließung der pharmazeutischen Märkte in Mittel- und Osteuropa sowie die Durchführung klinischer Studien für insgesamt 30 Länder Mittel- und Osteuropas von Wien aus geleitet.

**Eucodis**, ein Unternehmen, das an der Schnittstelle zwischen weißer und roter Biotechnologie agiert, wird gemeinsam mit Henkel KGaA verschiedene Substanzen für den Waschmittelbereich entwickeln. Darüber hinaus wurde mit Lohmann Animal Health eine Kooperation zur Entwicklung von Zusatzstoffen im Tiernahrungsbereich abgeschlossen.

**Fibrex Medical** setzte die Prüfung des Peptids FX06 im Rahmen einer klinischen Phase II fort. Das Peptid soll zukünftig bei HerzinfarktpatientInnen die Schädigung des Herzmuskels verhindern. Die Studie wird als Doppelblind-

studie mit 140 PatientInnen an 20 europäischen Kliniken durchgeführt.

Auch das am weitesten in der Produktentwicklung fortgeschrittene Wiener Biotech Unternehmen **Intercell** ging 2006 eine Reihe von Partnerschaften ein. So wurde mit Wyeth eine Kooperation zur Verwendung eines synthetischen Adjuvans für ausgewählte Impfstoffe vereinbart. Weiters wurde eine strategische Allianz mit Merck zur Entwicklung eines Antikörpers für die Behandlung von Staphylokokken-Infektionen abgeschlossen und eine Vereinbarung mit Novartis über Vermarktung und Vertrieb des Impfstoffes gegen Japanische Enzephalitis bekannt gegeben. Die Intercell AG war 2006 auch Gewinner des European Biotechnica Award.

Die an der Frankfurter Börse notierte **Sanochemia** übernahm im Zuge einer Corporate Venture Transaktion 60% des Tiroler Unternehmens Alcasynn und erweitere so die Produktpipeline im Schmerzbereich. Sanochemia sicherte sich durch die Mehrheitsbeteiligung an Alcasynn deren breite Technologiebasis und Entwicklungsressourcen im Bereich der peripheren Schmerzbehandlung. Ziel ist, aus dem Know-how beider Unternehmen eine nebenwirkungsfreie Alternative zur derzeitigen Opiattherapie zu entwickeln.

Diese hier exemplarisch aufgezeigten Erfolge Wiener Life Science Unternehmen spiegeln den positiven, dynamischen Trend der in Wien ansässigen Firmen wider. Einzig das im Jahr 1999 gegründete und auf die Entwicklung von Krebsvakzinen spezialisierte Unternehmen **Igeneon** musste 2006 Konkurs anmelden. Aufgrund der Rückschläge des US-amerikanischen 100% Eigentümers Apton mit einem Produkt in der klinischen Prüfung konnten auch die Wiener Projekte nicht mehr weiterfinanziert werden. Hervorzuheben ist jedoch, dass das über die Jahre aufgebaute Management Know-how der Wiener Life Science Szene nicht verloren geht: 3 Key-Researcher haben den Sprung in die Selbstständigkeit mit je einem neuen Unternehmen gewagt. Und die Expertise vieler MitarbeiterInnen wie beispielsweise aus dem Finanz- und Controllingbereich stehen nun anderen Life Science Unternehmen am Standort zur Verfügung.





### III) Studien zum Life Sciences Standort

Im Jahr 2006 stand der Life Sciences Standort Vienna Region im Fokus von zwei Studien: Die Magistratsabteilung 27 der Stadt Wien hat eine Erhebung und einen internationalen Vergleich zum Life Sciences Standort beauftragt. Darüber hinaus veröffentlichte das Institut für Regional- und Umweltwirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien eine Studie zur „Clusterentwicklung und -politik im Biotechnologiesektor Wien im Kontext internationaler Erfahrungen“.

#### Studie im Auftrag der MA 27

Die Magistratsabteilung 27 beauftragte Ende des Jahres 2004 eine Studie zum Thema „Life Sciences Standort Wien im Vergleich“. Ziel dieser Studie war eine Bestandsaufnahme der Unternehmens- und Forschungslandschaft, das Einholen von Feedback zum vorhandenen Unterstützungsangebot sowie die Erarbeitung von Vorschlägen für die Weiterentwicklung des Unterstützungsangebotes. Mit der Durchführung wurde Technopolis Austria in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung beauftragt. Die Studie wurde im Februar 2006 veröffentlicht.

Neben dem Feedback der Unternehmen zum Förderinstrumentarium und zum Cluster stand die Erfassung von Standort-Kennzahlen im Mittelpunkt der Studie:

In der Vienna Region finden sich 171 Unternehmen im Life Science Bereich, 140 davon in Wien. Die erfassten Segmente beziehen sich hier auf die Bereiche Biotechnologie, Medizintechnik, pharmazeutische Unternehmen und verwandte, hochwertige Dienstleistungen.

Weiters haben die Untersuchungen im Rahmen der Studie ergeben, dass die Vienna Region mit 61 Biotechnologiefirmen gleich viele Unternehmen wie Irland in dieser Sparte aufweist. Der Großraum München mit 93 und das Medicon Valley mit 140 Biotechs liegen jedoch deutlich vor der Vienna Region.

In Wien entstanden zwischen 2000 und 2005 46 neue Unternehmen, der Großteil davon im Bereich Biotechnologie. Insgesamt beschäftigt die Wiener Life Science Industrie rund 9700 Personen, weitere 3800 ForscherInnen arbeiten in wissenschaftlichen Einrichtungen.

#### Studie des Instituts für Regional- und Umweltwirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien

Ziel der Studie war es, Erkenntnisse in Bezug auf die Dynamik und die Funktionsweise des Wiener Biotechnologie Clusters zu gewinnen und den Cluster anhand internationaler Vergleiche einzuschätzen.

Als Stärken des Clusters wurden die lange Tradition in der biomedizinischen Forschung und Ausbildung, das Vorhandensein international renommierter Forschungsinstitute und die Niederlassungen internationaler Konzerne identifiziert. Die in den letzten Jahren eingesetzte Dynamik bei Firmenneugründungen wird auf hohes politisches Engagement und innovative Fördermaßnahmen zurückgeführt. Das geringe Alter der Wiener Biotechunternehmen - das durchschnittliche Alter beträgt rund 5 Jahre - führte zu der Einschätzung, dass sich der Cluster noch in einer kritischen Entwicklungsphase befindet. Weiters wurde vor allem ein Mangel an Venture Capital von den Akteuren beklagt. Aufbauend auf den durchgeführten Untersuchungen wird empfohlen, neue Angebote im Finanzierungsbereich bereitzustellen. Weiters wird vorgeschlagen, WissenschaftlerInnen verstärkt im Bereich der Kommerzialisierung der Forschungsergebnisse auszubilden. Um die Attraktivität des Clusters für internationale Firmen zu erhöhen und die bereits ansässigen Niederlassungen nachhaltig zu binden, erachten die Studienautoren verstärkte Bemühungen im internationalen Standortmarketing als notwendig.

Die Ergebnisse der beiden Studien fließen in die Planung der Aktivitäten von LISA VR für die kommenden Jahre ein.

## 06 | Crossborder Connections

Der Life Science Standort Vienna Region lässt international aufforchen: Bedingt durch die kontinuierliche Promotion der Region als Standort für dynamische Start-ups bei internationalen Veranstaltungen konnte eine verstärkte Nachfrage nach Informationen festgestellt werden. Vor allem für Wirtschaft und Technologie zuständige Botschaftsabteilungen interessierten sich für die am Standort vorhandene Life Science Expertise.



Zusätzlich zu Vorträgen und persönlichen Gesprächen dienen die im Jahr 2006 vollständig überarbeitete **Homepage** und der **Newsletter** der LISA Vienna Region als zentrale Kommunikationsmedien.

Das in einer Printversion erscheinende Medium berichtet internationalen Kontaktpartnern von LISA VR zweimal jährlich über Highlights aus Wissenschaft und Wirtschaft. Eine Umfrage in Verbindung mit der Ausgabe 01/06 ergab positives Feedback des Adressatenkreises betreffend Informationsgehalt und Wiedererkennungswert. Entsprechende Nachfrage ist Anlass dafür, den Newsletter ab dem Jahr 2007 auch verstärkt im nationalen Kontext einzusetzen.

### l) Messebeteiligungen

Um die Leistungen österreichischer Unternehmen zu bewerben und auf die Vienna Region als Standort für Life Sciences aufmerksam zu machen, organisiert LISA VR Auftritte bei internationalen Messen.

#### :: BIO 2006, 6. bis 9. April 2006, Chicago, USA

Mit 19.500 BesucherInnen aus 62 Ländern und mehr als 1.700 ausstellenden Firmen und Organisationen übertraf die 14. Konferenz der amerikanischen Biotechnology Industry Organisation alle bisherigen Besucherrekorde.

Neben den global tätigen Firmen Baxter und Boehringer Ingelheim sowie der an der Wiener Börse notierten Intercell

AG, die jeweils mit einem eigenen Stand vertreten waren, nutzten folgende Start-ups den österreichischen Gemeinschaftsstand, der in Kooperation mit der Außenwirtschaft Österreich organisiert wurde: Apeiron Biologics, Austria-nova, Eucodis, Fibrex, Avir Greenhills Biotechnology, Oridis Biomed und Sanochemia. Neben den Unternehmen präsentierten sich auch die Life Sciences Cluster aus Wien und der Steiermark sowie die niederösterreichischen Technopole in Chicago. Zusätzlich nutzten Vertreter der Austrian Business Agency, des Instituts für Molekulare Biotechnologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften oder die Unternehmen f-star und onepharm den Gemeinschaftsstand als Treffpunkt. Auch das traditionelle innerösterreichische Abendessen, das alljährlich auf Einladung von LISA VR stattfindet, wird intensiv für das Networking genutzt.

Bei intensiver Diskussion über zukünftige Entwicklungen im Life Sciences Bereich und der Pflege fachlicher Kontakte kommt durch das jedes Jahr stattfindende österreichische Standevent auch das Showelement nicht zu kurz: Bei Walzerklängen, Wachauer Weinen und Süßspeisen besteht für die BIO BesucherInnen die Möglichkeit, von professionellen TänzerInnen das Walzertanzen zu erlernen.

#### :: BIO-Europe, 6. bis 8. November 2006, Düsseldorf

Von 6. bis 8. November 2006 fand in Düsseldorf die BIO-Europe statt. Diese Partnering-Konferenz bietet die Möglichkeit, im Rahmen von pre-arrangierten Treffen potentielle Kooperationspartner und deren Projekte kennen zu lernen oder Kontakte zu Lizenzierungspartnern zu knüpfen. LISA VR sponserte die Konferenz, wodurch interessierte Unternehmen eine Reduktion der Teilnahmegebühr erhielten. LISA VR war mit einem Stand vertreten, der von den österreichischen TeilnehmerInnen als Kommunikationszentrum sowie als Kontakt- und Infopoint genutzt werden konnte.

Vertreter aus folgenden in Österreich ansässigen Unternehmen nahmen an der BIO-Europe 2006 teil: Baxter, CSC Pharmaceuticals, Eucodis, Fibrex, f-star, Intercell AG, Nabriva, Oridis Biomed, Pelias AG, Protaffin, Sanochemia AG, uigichem GmbH, VTU.



Deutschland...Frankreich...Belgien  
Tschechien...Ungarn...Slowakei  
Slowenien...USA...Australien...China  
Japan...Thailand...Deutschland  
Frankreich...Belgien...Tschechien  
Ungarn...Slowakei...Slowenien  
Australien...China...Japan...Thail



## II) Internationaler Gedankenaustausch

Als hilfreich für einen raschen Meinungs austausch mit VertreterInnen anderer Life Science Regionen hat sich die Beteiligung der LISA VR am Council of European Bioregions (CEBR) herausgestellt: CEBR verfolgt das Ziel, die europäische Biotechnologie auf einem globalen Level zu promoten, als Kommunikationsmedium zwischen den einzelnen Regionen zu agieren und einen Link zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik herzustellen. Das erste Treffen fand am 1. und 2. Juni 2006 in Cambridge statt, bei dem die Gründung von Arbeitsgruppen zu den Themen Inkubation, Frühphasenfinanzierung, Training und Fortbildung sowie Business Development beschlossen wurden. Good Practise Modelle der Frühphasenfinanzierung wurden bei einem Meeting in München diskutiert. Das Programm der PreSeed Finanzierung der Austria Wirtschaftsservice GmbH wurde als ein erfolgreicher Weg anerkannt, um akademische Projekte in eine erfolgreiche wirtschaftliche Umsetzung zu führen.

Neben der Kontaktpflege mit Institutionen, die ähnliche Aufgaben wie LISA VR erfüllen, wurde im Rahmen des internationalen Standortmarketings die Life Science Region auch bei internationalen Veranstaltungen vorgestellt und Besuchsprogramme für ausländische Delegationen organisiert. Neben Delegationen aus Slowenien (22.2.2006 und 10.10.2006) und China (2. 8. 2006) sind insbesondere VertreterInnen aus Indianapolis und Schottland durch die LISA VR betreut worden.

### :: Delegation aus Indianapolis, Indiana, USA, 17. bis 19. Mai 2006

Zwischen dem global agierenden Pharmaunternehmen Eli Lilly und der Stadt Wien bestehen über die Gründungspartnerschaft für die Vienna School for Clinical Reserach im Jahr 2001 enge Beziehungen. Aufbauend auf einem Besuch einer Wiener ExpertInnendelegation im Sommer 2005 besuchte eine Delegation aus Indianapolis den Life Science Standort Wien.

Am ersten Tag des Aufenthalts informierten sich die BesucherInnen über die Wiener Förderinstitutionen Zentrum für Innovation und Technologie, den Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds sowie über LISA Vienna Region. Darüber hinaus stand ein Besuch bei der Firma onepharm und eine Vorstellung des Antiviral Spot of Excellence auf dem Programm. Am zweiten Tag präsentierten sich als Vertreter des Campus Vienna Bicenter die Max F. Perutz Laboratories, das Center for Integrative Bioinformatics, der Verein Campus Vienna Biocenter sowie die Biovertis AG. Der Nachmittag war der Vienna School of Clinical Research, der Medizinischen Universität Wien sowie dem Bereich der Biomedical Engineering Abteilung der Austrian Research Centers Seibersdorf gewidmet. Zum Abschluss des Besuchs fand ein Treffen mit VertreterInnen des Christian Doppler Labors für Allergieforschung statt.

### :: Delegation aus Schottland, 10. Mai 2006

Am 10. Mai 2006 wurde ein gemeinsam mit Scottish Development International organisiertes Partnering Event zwischen österreichischen und schottischen Unternehmen durchgeführt. Der Focus des Partnering Events lag auf dem Bereich Onkologie, bei dem sich folgende Firmen als potentielle Kooperationspartner präsentierten: Auf österreichischer Seite nutzten Austrianova, Fibrex, Oridis und Trimed die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen; auf schottischer Seite nahmen die Firmen ARM Oncologies, CRX Biosciences, Nexus Oncology und Scottish Biomedical am Partnering teil. Eine Vorstellung des Instituts für Krebsforschung der Universität Wien sowie des Ludwig Boltzmann Instituts für Krebsforschung zeigte die wissenschaftliche Expertise auf diesem Gebiet in Wien. Ein Dinner auf Einladung der britischen Botschaft in Wien rundete das Programm ab.

## 07 | Challenge: Communicating Life Sciences

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit von LISA VR ist es, die Sichtbarkeit der Wiener Life Sciences Szene und insbesondere jene der jungen Unternehmen zu erhöhen.

### I) Relaunch LISA VR Webpage

Was Ende 2005 mit der Entscheidung für eine Verkürzung der Webadresse von LISA VR auf [www.lisavr.at](http://www.lisavr.at) begann, setzte sich 2006 mit dem Relaunch des Internet-Auftritts von LISA VR fort: Gegenüber der bisherigen Webpage bietet die neue Homepage eine verbesserte Benutzerführung sowie mehr Information für nationale und internationale Besucher über den Life Sciences Standort Vienna Region. Neben Informationen über Forschungseinrichtungen und Unternehmen in Wien und Niederösterreich wird ein konzentrierter Überblick über Service- und Finanzierungsmöglichkeiten für hier ansässige Unternehmen oder solche mit Ansiedlungsabsichten geboten. Ergänzt wird das Angebot durch einen neuen News-Bereich sowie einen Überblick über LISA VR Veranstaltungen.

### II) Austrian Life Sciences Directory

In Kooperation mit aws und FFG überarbeitete LISA VR das veraltete Austrian Biotech Company Directory, welches als „Austrian Life Sciences Directory“ neu aufgelegt wurde. Die online Datenbank soll die Wahrnehmbarkeit des Life Sciences Standorts Österreich verbessern und steht nun dem gesamten Life Sciences Sektor, inklusive dem Bereich Medizintechnik, offen. Neu ist weiters, dass auch Universitäten und Forschungseinrichtungen diese Plattform nutzen können, um sich zu präsentieren. Bereits über 100 Einrichtungen haben ihr Profil auf [www.lifesciencesdirectory.at](http://www.lifesciencesdirectory.at) zugänglich gemacht. Die Eintragung ist kostenlos und kann jederzeit aktualisiert werden. Vielfältige Suchoptionen erlauben es, rasch potentielle Partner, ihre Produkte, Services sowie Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu identifizieren. LISA VR stellte das Austrian Life Sciences Directory im Rahmen der BIO-Europe in Düsseldorf erstmals einem internationalen Publikum vor.

[www.lifesciencesdirectory.at](http://www.lifesciencesdirectory.at)





### III) Medien 2006

Medien spielen eine wichtige Rolle wenn es darum geht, die dynamischen Entwicklungen der Wiener Life Sciences Szene in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. LISA VR fungiert als Ansprechpartner für fachspezifische Fragen von österreichischen und internationalen JournalistInnen. Von der Zusammenarbeit mit LISA VR profitierten z.B. die neue Kurier-Beilage „Forschen & Entdecken“ oder österreichische Tageszeitungen.

Wie schon in den vergangenen Jahren arbeitete LISA VR mit dem Chemiereport zusammen, um das inländische Fachpublikum über Ausschreibungen und Veranstaltungen zu informieren und um Eindrücke von den besuchten internationalen Messen wiederzugeben. Hervorzuheben ist hier auch besonders die von LISA VR unterstützte Serie „Biotech im Bild“, die Wiener Unternehmen und ihrem Management gewidmet ist.

Die österreichische Innovationsszene wird über die Zeitschrift Austria Innovativ mit News aus dem Biotechnologie-Bereich versorgt. Berichte zur BIO-Europe in Düsseldorf oder über den Life Science Circle zur weißen Biotechnologie informieren über aktuelle Life Sciences Entwicklungen.

Aufbauend auf der langjährigen Partnerschaft mit der Außenwirtschaft Österreich der Wirtschaftskammer beteiligte sich LISA VR auch an der Gestaltung des neuen Austria Export Infohefts zum Thema „Biotech & More“. Über die Reihe „Austria Export“ präsentiert die AWO österreichische Unternehmen verschiedener Branchen im Ausland. Die Hefte dieser Serie liegen in allen Außenhandelsstellen auf und dienen als Erstinformation über österreichische Wirtschaftssektoren mit einer starken internationalen Komponente.

### IV) Offenes Labor

Im Rahmen der Eröffnung des Life Sciences Zentrums der Österreichischen Akademie der Wissenschaften am Campus Vienna Biocenter am 23. Mai 2006 wurden auch die neuen Räumlichkeiten des Vienna Open Lab der Öffentlichkeit vorgestellt. Die gemeinsame Initiative des dialog<>gentechnik und des Instituts für Molekulare Biotechnologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften führte zum ersten biowissenschaftlichen Besucherlabor Österreichs, dessen Aufbau unter anderem von LISA VR, dem Zentrum für Innovation und Technologie und der PRISMA GmbH unterstützt wurde. Vorbild für das Vienna Open Lab sind ähnliche Zentren in den USA, wo BesucherInnen unter der Anleitung von ExpertInnen selbst Versuche durchführen können. Im Vienna Open Lab können Schulklassen und die interessierte Öffentlichkeit DNA isolieren und sichtbar machen, Zellmodelle nachbauen oder herausfinden, wie fremde DNA in Bakterien eingeschleust wird. Neben dem Kennenlernen molekularbiologischer Methoden bieten die Kurse auch die Möglichkeit zur Diskussion über rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Auswirkungen der Gentechnologie. 1.430 BesucherInnen nutzten 2006 die Angebote des offenen Labors.





Nach zwei besonders erfolgreichen Jahren mit anhaltender Gründungsdynamik und Weiterentwicklung der bestehenden Betriebe am Standort, möchte LISA VR die Firmen mit Förder- und Gründungsberatung, Netzwerkkontakten, medialer Präsenz und beim internationalen Auftritt auch im nächsten Jahr tatkräftig unterstützen.

LISA VR wird auch im kommenden Jahr den Schwerpunkt auf Beratung, Finanzierung und Ausbildung setzen, wobei Gründungsprojekte und Jungunternehmen im Speziellen von diesem Servicepaket profitieren sollen. Aufbauend auf den Empfehlungen der beiden bereits vorgestellten Studien werden die Aktivitäten im Bereich des internationalen Standortmarketings intensiviert, indem bei gezielten Auslands- und PR-Aktivitäten die Leistungen der Wiener Wissenschafts- und Wirtschaftsszene bekannt gemacht werden. Zudem ist geplant, die nationalen Aktivitäten der geplanten „Life Science Austria“ Dachmarke zu unterstützen. Weiters wird sich LISA VR auch verstärkt dem Thema Medizintechnik widmen: In Kooperationen mit den Clustern in Tirol, Steiermark und Oberösterreich, die auf Grund des Medizintechnikschwerpunktes in ihren Regionen bereits spezifische Qualifizierungs- und Veranstaltungsmodule entwickelt haben, sollen spezifische Angebote für die Unternehmen angeboten werden. Auch im internationalen

Marketing wird die Medizintechnikkompetenz des Standortes einen größeren Stellenwert bekommen. LISA VR wird 2007 bei der weltweit größten Branchenmesse, der Medica in Düsseldorf, durch einen eigenen Stand vertreten sein. Zusätzlich möchte sich LISA VR als zentrale Informationsdrehscheibe für Interessenten aus Medien, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik positionieren und aktuelle Zahlen, Daten und Fakten über den Standort und seine Unternehmen bereitstellen.

Vorgespräche lassen für die kommenden Monate bereits neue, dynamische Entwicklungen am Standort erahnen. Über Messebesuche, Kooperationen mit in- und ausländischen Medien und den zweimal jährlich erscheinenden Newsletter wird diesen Fortschritten auch weiterhin eine entsprechende Bühne geboten. Neben den Weiterentwicklungen am Unternehmenssektor bleiben Infrastrukturthermen Herausforderungen für 2007, denn durch die steigende Zahl der Gründungen und die Expansion erfolgreicher Firmen bestehen derzeit Engpässe an Laborflächen.

LISA VR wird auch 2007 die wirtschaftliche Umsetzung der Life Sciences am Standort Wien bestmöglich unterstützend begleiten und hofft, dass die Dynamik und Erfolge von 2006 fortgeführt werden können.

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**

Life Science Austria Vienna Region  
Ebendorferstraße 4, A-1010 Wien

**Für den Inhalt verantwortlich:** LISA VR

**Fotos:** LISA VR, GettyImages, Viennaslide, WWFF, Sanochemia,  
dialog<>gentechnik, Novartis, Florian Stecher

**Grafik und Layout:** Susan Tadayyon-Gilani

**Druck:** Druckerei Janetschek

[www.lisavr.at](http://www.lisavr.at)

LISA Vienna Region  
Ebendorferstraße 4  
1010 Wien

Tel.: +43 / 1 / 4000 - 86934

Fax: +43 / 1 / 4000 - 7099



**life science austria**  
vienna region